Advent 2021

Message

St. Martinus, St. Ida, St. Marien, St. Konrad, St. Barbara, St. Lucia

INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORT

Pfarrer Gerhard Fliß 3

ZUM THEMA

Neuanfang der Kirche 4

Aus der Redaktion 6

Zu viel Gepäck 6

Neuanfang - Gedanken der Jugend 7

GESICHTER DER GEMEINDE

Nadine Leygraf 8

ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

Blickwechsel 9

AUS GRUPPEN UND VERBÄNDEN

Leiter für Wort-Gottes-Feiern ausgebildet 10

Palette 2.0 11

Seniorinnen und Senioren aufgepasst! 12

Ökumenischer Kinderchor 13

Ökumene in Scherpenberg – Ein großer Schritt aufeinander zu 14

Neubau Pfarrzentrum St. Marien in Moers-Hochstrass 16

Sponsoren Lauf- „Kuttu Yantram“ 18

40 Jahre Ameland - wir sagen Danke - 19

55 Jahre Ferienwerk Ameland 20

FÜR SIE GELESEN

Der Marathon-Pater 21

DIE KINDERSEITE 22

KINDERGÄRTEN

Silke Kuchenbecker 23

Sylke Garden 24

Gott sei Dank 25

Kunst im Kindergarten... 26

TERMINE

Adveniat 27

Sternsingeraktion 28

Gottesdienste Advent, Weihnachten, Neujahr 29

Termine ab dem 01.12. 30

Vorankündigung Gemeindefahrt 2023 31

WAS MACHE ICH, WENN ...

... ich kirchlich heiraten will? 32

AKTUELLES

Pinnwand 33

KONTAKTE 34

Gottesdienstordnung 36

IMPRESSUM

Pfarrbrief der Pfarrei St. Martinus,
Herausgeber: Pfarrei St. Martinus / Redaktion: Georg Kluyken, Stefanie Schwarz, Pia Stark, Christian Rauschkolb / Anschrift der Redaktion: Katholische Pfarrei St. Martinus, Heiermannsweg 6, 47445 Moers, Telefon: 02841-73045, Mail: stmartinus-repelen@bistum-muenster.de, Internet: www.st-martinus-moers.de
Fotos: www.Pfarrbriefservice.de, private Quellen / Gestaltung: Medienagentur kampanile /Druck: Gemeindebriefdruckerei 29393 Gr. Oesingen / Der Pfarrbrief ‚MESSAGE' erscheint einmal pro Jahr und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Die nächste Ausgabe erscheint am 01.12.2022 Redaktionsschluss ist der 24.09.2022. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Liebe Gemeinde St. Martinus,

Neuanfang, ist der Titel eines Liedes des Sängers Clueso und dort u.a. „ich kann den Wind nicht ändern, nur die Segel drehn.“ Wir können als Christen die Umstände dieser Zeit nicht ändern. Die Corona-Pandemie hat uns wie ein starker Wind manches weggeblasen. Die Zahl derer, die sonntags die Messen mitfeiern, hat sich halbiert, bei den Messdiener*innen sind viele Abmeldungen zu verzeichnen, in St. Lucia gibt es nun überhaupt keine mehr, und auch bei den Seniorengruppen, die sich über Monate nicht mehr getroffen haben, ist der Schwund unübersehbar. Dazu kommen die wechselnden Auflagen für den Besuch von Kirchen und Pfarrheimen, die eher abschrecken als einladen. Nun soll ein Neuanfang unternommen werden, aber wie? Ein Weiter so! kann wie in anderen Lebensbereichen auch nicht die Antwort sein, also muss es anders gehen, verändert, angepasst, oder gar neu? Zunächst haben wir es mit denselben Menschen zu tun wie vor der Pandemie und bei vielen erlebe ich den Wunsch nach Fortsetzung. Es soll wie gehabt sein, wie gewohnt bleiben. Das ist verständlich, nur passen Gehen und Bleiben nicht gut zusammen. Clueso singt: “Ich will Altes nicht bekämpfen, ich will Neues formen.“ Da haben wir mit den sonntäglichen Wortgottesfeiern ab November sicher was Neues geformt und zugleich mit fünf weiterhin bestehenden Messfeiern was beim Alten belassen. Für sonntags wünsche ich mir eine größere Zahl von Hauskommunionen, die von den Kommunionausteiler*innen in ihre Nachbarschaft gebracht werden und werktags kann ich mir auch eine Messe im Privathaushalt vorstellen. Wenn Menschen nicht mehr zu uns kommen, müssen wir zu den Menschen kommen, etwa auf den Dongrathshof im September, in die Talstraße mit dem neuen Laden Palette 2.0, zum EDEKA-Platz nach Utfort, auf den Adventmarkt am Kastellplatz, und das, wo es angebracht ist, in Zusammenarbeit mit St. Josef und der evang. Schwesterkirche, so in Scherpenberg, wo nach Schließung des Bruder Konrad Hauses das evang. Gemeindehaus nur fünfzig Meter entfernt ein neues Zuhause werden kann. „Es fühlt sich wacklig an“, heißt es bei Clueso. Doch das Neue kann tragfähig sein, was wir aber nur herausfinden, wenn wir es betreten und ausprobieren und zuversichtlich mit Clueso sagen: Herzlich willkommen, Neuanfang!“

Auch Weihnachten damals war ein Neuanfang. Gott beließ es nicht beim Alten, sondern kam auf ganz neue Weise zur Welt, als Menschenkind und wurde neu erfahrbar als der Gott mit und für uns. Das feiern wir bis heute und *so wünsche ich Ihnen im Namen des Pastoralteams von St. Martinus die Nähe und Menschenliebe unseres Gottes und gesegnete frohe Weihnachten.*

Ihr Gerhard Fliß

NEUANFANG VON KIRCHE

Neuanfang: Darüber denkt man nach, wenn etwas so gründlich schief gelaufen ist, dass keine Korrekturen mehr helfen, sondern nur ein Neustart. Befindet sich unsere Kirche tatsächlich in einer so verfahrenen Lage, und wenn es so ist: Wie konnte es dazu kommen?

Die Kirche hat sich im Laufe der Zeit aus vielen Gründen von ihren biblischen Grundlagen entfernt.
Jesus verkündete das Reich Gottes, und gekommen ist die Kirche. Aus der lebendigen Gruppe derer, die mit Jesus durch die Lande gezogen sind, die sich haben begeistern lassen für seine Reich-Gottes-Botschaft und die nach seinem Tod am Kreuz diese Botschaft weitergetragen haben, ist ein recht starres System geworden.

Es entwickelte sich schon in den ersten Jahrhunderten ein Zwei-Klassen-System. Aus den „Ältesten" der frühen Gemeinden, den Männern und Frauen, die verschiedene Dienste übernahmen, wurden mit Macht ausgestattete Ämter mit eindeutigen Berechtigungen. Frauen wurden zunehmend verdrängt und später wurde dann durch das Zölibatsgesetz auch der Kreis der Männer eingeschränkt, die ein Amt und damit verbunden auch Macht erhielten.

In der Bibel lesen wir: Der Größte von euch soll euer Diener sein. (Mt 23,11)
Als das Christentum Staatsreligion wurde, gehörten zur Kirche zunehmend Menschen, die sich nicht wirklich für ein Leben in der Nachfolge Jesu entschieden hatten. Auch die meisten der heute lebenden Christen sind in eine Kirche hinein getauft worden, ohne dass man sie gefragt hat, und viele haben niemals tatsächlich in ihr Wurzeln schlagen können. Sie verstehen die Botschaft kaum, denn die kirchliche Sprache, vor allem die Sprache der Liturgie, hat sich leider trotz der Reformen des 2. Vatikanischen Konzils nicht genügend weiterentwickelt, sodass sie auf viele blutleer und unverständlich wirkt.

Zu allen Zeiten hat es natürlich auch Menschen gegeben, die versucht haben, ihr Christsein so zu leben, wie es der Intention Jesu entspricht, Menschen, die sich z.B. in Orden zusammengeschlossen haben. Aber auch diese Menschen machten die Erfahrung, dass es immer wieder Entwicklungen gab, die in die falsche Richtung führten, sodass immer wieder Neuanfänge nötig wurden. Auch die Reformation, aus der die evangelischen Kirchen entstanden sind, war ein Neuanfang, ausgelöst durch Fehlentwicklungen und Missstände in der Kirche.
Man könnte noch lange fortfahren mit dem Aufzählen all der Entwicklungen, die die Kirche von der ursprünglichen Richtung abgebracht haben. Doch das hilft nur bedingt weiter. Das heutige System Kirche tut sich ungeheuer schwer mit dringend notwen-

digen grundlegenden Reformen, z.B. der Anerkennung von kulturellen Unterschieden, der Kontrolle von Machtpositionen, der Öffnung der Ämter für Frauen....

Viele Menschen gehören heute nicht mehr selbstverständlich zu einer Kirche, in die sie einmal als Kinder hinein getauft worden sind. Sie denken selbst und nehmen wahr, wo die Praxis der Kirche nicht mit ihren Grundlagen übereinstimmt. Nicht wenige verlassen deshalb diese Kirche, manche, um ihren Glauben ohne systemische Störungen leben zu können, weil sie die Diskrepanz zwischen dem Evangelium und der Art und Weise, wie diese Botschaft Jesu in der Kirche „verwaltet" wird, nicht mehr aushalten.

Die Strukturen der Kirche gehen nicht auf Jesus zurück und sind deshalb reformierbar.
Jesus selbst lebte vermutlich wie viele seiner Zeitgenossen in der Vorstellung, die Welt befinde sich in der Endzeit, und in einer solchen kommt es auf wichtigere Dinge an als auf Strukturen. Er wollte begeistern für seine Gottesvision, den liebenden Vater im Gegensatz zum Bild vom strengen Richter, einen Vater, der die Arme offen hat für alle, die sich an ihn wenden und auf ihn hoffen. Er wollte die Grundlagen eines Lebens mit Gott Wirklichkeit werden lassen in einem geschwisterlichen Miteinander aller, wollte die Menschen herausholen aus ihren unheilen Lebenssituationen und ihnen den Weg zum Heilwerden zeigen.
Hier müssen wir ansetzen, wenn wir neu anfangen wollen. Die geschwisterliche Gemeinschaft von Menschen, die sich auf diesen Jesus-Weg einlassen wollen, ist Kirche (Kyriakon = zum Herrn gehörend). Jedes kirchliche System hat nur insofern eine Daseinsberechtigung als es diese Menschen unterstützt, ihnen hilft, diesen Weg zu beschreiten und dazu Strukturen schafft, die ihr Miteinander im Glauben fördern. Wir brauchen dazu keine Ämter, sondern Dienste, die von denen wahrgenommen werden, die (von Gottes Geist) die Begabungen dazu erhalten haben.

In der Bibel lesen wir: Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will. (1 Kor 12,7.11)
Strukturen bieten Räume, die mit lebendigem Geist gefüllt werden müssen, mit dem Geist, der jeden von uns beruft und befähigt, sich einzubringen zum Nutzen aller. Wenn wir darauf warten, dass uns das Wehen des Heiligen Geistes, die Lebendigkeit, die wir uns in der Kirche wünschen, über hierarchische Kanäle erreicht, stehen die Chancen schlecht. Wir alle müssen uns öffnen und einlassen auf das Abenteuer Gottes mit seiner Welt. Der Geist weht, wo er will. Lassen wir uns von ihm die Wege zeigen, die wir miteinander gehen wollen.

Ursula Weinbrenner

AUS DER REDAKTION

Auf der Suche nach dem Thema für dieses Heft im Frühjahr dieses Jahres hofften wir in der Redaktion, dass Corona im Dezember durch den Impffortschritt soweit den Schrecken verloren hat, dass Neuanfang zum Thema des Pfarrbriefs werden könnte. Im Sommer hat dann die Flutkatastrophe dem Neuanfang eine ganz andere Dynamik verliehen.
Was bedeutet Neuanfang für Sie? Wie fühlt sich ein Neuanfang an? Welche Bilder erscheinen vor Ihrem inneren Auge?
Das haben wir uns auch im Redaktionsteam gefragt. Über das Heft verteilt finden Sie neben aktuellen Terminen und Berichten auch viel zum Neuanfang, hauptsächlich in der Rubrik zum Thema einige Texte und Bilder. Auf der Kinderseite werden die Kinder aufgefordert Gegenständen neues Leben einzuhauchen, ihnen einen Neuanfang zu schenken. Gebäude stehen für Neuanfänge in St. Konrad und St. Marien. Laien wagen den Neuanfang als Gottesdienstleiter. Und letztlich finden Sie auch in der Rubrik "Was mache ich, wenn" Hinweise zu einem bedeutenden Neuanfang.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gesundes Neues Jahr wünscht Ihnen das Redaktionsteam

ZU VIEL GEPÄCK

So manches Mal stelle ich fest:
„Oh Schreck! Ich hab mich selber im Gepäck!"
Es geht nicht vor und nicht zurück,
ich fühle mich total bedrückt.
Fern unbeschwerter Leichtigkeit,
kein Sonnenschein, nur Dunkelheit.
Da finde ich das kleine Blatt,
seh' mich an seiner Schönheit satt.
Die Leichtigkeit, die ich nun spür',
sie öffnet mir so manche Tür.
Wo eben noch kein Weiterkommen,
erscheint mir alles leicht verschwommen.
Ein kleines Licht bahnt sich den Weg
auf einem nebelhaften Steg.
Bald leuchtet er als breiter Weg,
ein Ziel am Wegesende steht.
Ich fühl' mich leicht und unbeschwert
und bin gespannt, wohin der Weg mich führt.

Gaby Bessen, In: Pfarrbriefservice.de

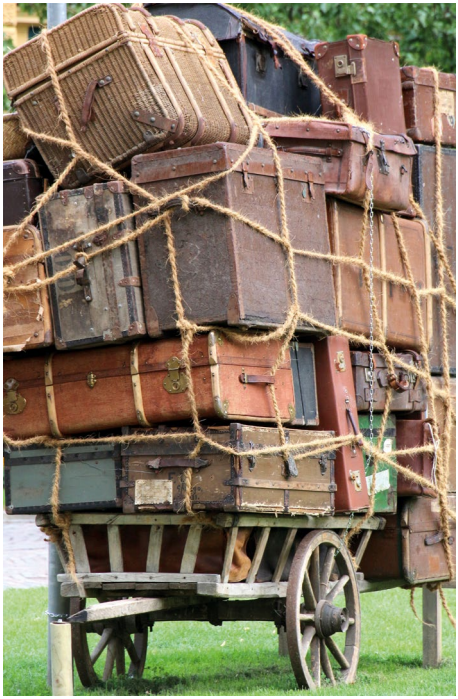


Bild: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

NEUANFANG – GEDANKEN DER JUGEND

Bild: Adelheid Weigl-Gosse, www.weigl-gosse.de in: Pfarrbriefservice.de

Was wünscht sich eine Gruppe junger Erwachsener von der Kirche?

Im Hinblick auf das Thema des Pfarrbriefes mit dem Titel „Neuanfang“ ist der Jugend St. Marien folgender Gedanke gekommen: Was würde der Kirche generell gut tun für einen Neuanfang? Was wäre aus der Sicht von jungen Erwachsenen sinnvoll was in der Kirche geändert werden könnte?

Natürlich ist dies ein sehr schwieriges Thema und gerade im Hinblick, dass viele Dinge auch in der Kirche eingefahren sind, wollen wir als Jugend St. Marien darauf aufmerksam machen.

Gerade das Thema Mitbestimmung der Jugend in der Kirche ist ein großes Thema für uns. Einbindung und Akzeptanz in Themen, die gerade junge Leute betrifft, würde uns sehr freuen, wenn dies mehr geschehen würde. Auch der Abbau von Hierarchien innerhalb der Kirche und zeitgemäßere Themen mit moderneren Gottesdiensten und den darauf vielleicht weniger werdenden Moralismus würden wir begrüßen. Darüber hinaus würden wir uns freuen, dass die Kirche transparenter und im Hinblick auf die Zukunft auch offener wird. Gerade in Bezug auf die Kirchensteuer würden wir als junge Erwachsene uns freuen, wenn wir wüssten wie das Geld aufgeteilt wird.

Darüber hinaus sollte es eine Auflösung des Zölibats geben, die auch eine famlienverbundene Kirche ermöglicht. Auch würden wir uns über eine echte Diskussion über die Rolle der Frau in der Kirche freuen und die daraus vielleicht folgende Gleichstellung zwischen Frau und Mann oder auch die Segnung und Ehen für Homosexuelle Paare. Wir würden uns zum Schluss über eine barmherzigere Kirche freuen, eine Kirche die allen Menschen offensteht und alle diese Themen aufnimmt und in Zukunft überdenkt.

NADINE LEYGRAF

Liebe Gemeinde,

auf diesem Wege möchte ich mich gerne bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Nadine Leygraf, ich bin die neue Sozialpädagogin der Gemeinden St. Josef und St. Martinus.

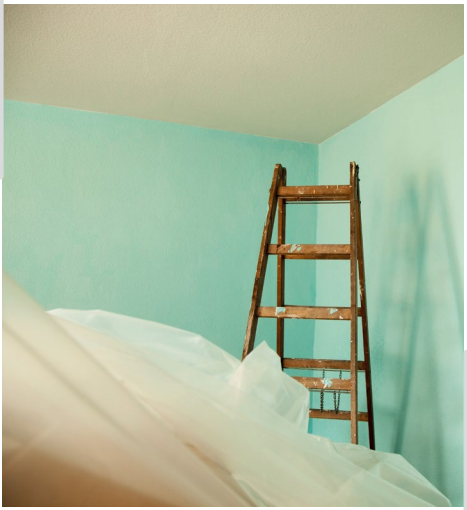
Ich bin 34 Jahre alt und komme ursprünglich aus Moers, habe jedoch in den letzten Jahren in Köln gewohnt und freue mich nun endlich wieder Moerserin zu sein. Nach erfolgreichem Abschluss meines Studiums konnte ich in den letzten Jahren in den unterschiedlichsten Bereichen der sozialen Arbeit tätig werden. Die dort gemachten Erfahrungen, freue ich mich schon in der Gemeindearbeit einzusetzen. Meine Hobbys sind Theater, basteln und wandern.

Da die Stelle als Sozialpädagogin neu geschaffen wurde, sind wir noch in der Planung des Konzepts, jedoch können sie jetzt schon Ideen, Anregungen und Wünsche für die Gemeindearbeit an mich mitteilen. Sie können mich gerne zu den verschiedensten Themenbereichen kontaktieren und wir finden einen gemeinsamen Weg.

Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben und darauf, Sie dann bald auch persönlich kennenzulernen.

Ihre Nadine Leygraf

Neuanfang



...die Umgebung gestalten

BLICKWECHSEL

Auf unseren Wanderungen im Urlaub haben mein Mann und ich eine ganz besondere Entdeckung gemacht, nämlich den WEITBLICKWEG in Baden -Württemberg. Mitten in den Weinbergen gelegen gibt es einen Erlebnispfad der besonderen Art. Es geht den Berg hinauf, sofort hat man einen weiten und wunderbaren Blick ins Land. Der Weg vereint mehrere Kunststationen, die zur Besinnung und zum Innehalten inspirieren. Die Station „Blickwechsel“ hat es uns besonders angetan. Auf einem kleinen Felsplateau stehen mehrere Tische mit Bänken. Auf jedem Tisch steht eine Sanduhr. Wanderer sind eingeladen Platz zu

nehmen und die Sanduhr umzudrehen. In der nun folgenden Zeit schaut man in das Tal über die Weinberge hinweg. Der Blick ist in die Ferne gerichtet, Hügel, Felder, Häuser und der weite Horizont sind in der Ferne zu sehen. Wenn die Zeit abgelaufen ist, setzt man sich auf die Bank an der anderen Seite des Tisches, die Sanduhr wird erneut umgedreht. Jetzt blickt man auf eine blühende Wiese und in den nahen Wald, die Dinge sind deutlicher und schärfer zu erkennen.

Der Blick in die Ferne nährt meine Sehnsucht nach Unbekannten und Neuem. Ich spüre Lust und Neugier in mir, mich auf den Weg zu machen und vielleicht auch Grenzen zu überschreiten. Einfach in Bewegung bleiben, Körper und Geist zu fordern. Der nahe Blick lässt mich erkennen, worauf im Leben Verlass ist und was Sicherheit gibt. Ich nehme mir Zeit, um darüber nachzudenken. Beides braucht das Leben, damit es sich weiter verändern und entwickeln kann. Das waren meine Gedanken.
Bei meinem Mann hat diese Installation etwas ganz anderes ausgelöst. Durch den Blickwechsel wurde er angeregt, seine Meinung zu einem Thema zu überdenken. Man kann es so sehen, aber auch ganz anders!

Kathrin Stürznickel, Pastoralreferentin

Fotos: Weitblickweg Hohenhaslach e.V. Ulrike Weiberle

LEITER FÜR WORT-GOTTES-FEIERN AUSGEBILDET

Gott ruft sein Volk zusammen – so heißt es in einem beliebten Lied aus dem Gotteslob. Nicht nur am Sonntag folgen viele Gläubige diesem Ruf und kommen in unsere Kirchen um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Der dramatische Priestermangel in unserer Kirche führt dazu, dass es nicht immer möglich ist am Wochenende in all unseren Kirchen eine Eucharistiefeier mit einem Priester zu feiern. Aus diesem Grunde haben sich achtzehn Frauen und Männer aus unseren Gemeinden aus St. Martinus und St. Josef zu Leiter*innen von Wort-Gottes-Feiern ausbilden lassen. So können sie dazu beitragen, dass in allen unseren Kirchen weiterhin die Christen zum Gottesdienst zusammenkommen können. Der Kurs der im Oktober 2020 begann und im September 2021 endete, konnte trotz der Pandemie zum Teil in Präsensveranstaltungen aber auch als Onlinetreffen durchgeführt werden. Im Kurs standen Liturgiewissen, Bibelarbeiten aber auch praktische Übungen auf dem Lehrplan. Nach einigen Probegottesdiensten werden in Zukunft an jedem Wochenende in einer unserer Kirchen Wort-Gottes- Feiern anstelle der Eucharistiefeier stattfinden. Die Gruppe der neuen Leiter*innen von Wort-Gottes- Feiern wird sich in Zukunft in regelmäßigen Treffen weiterbilden und Gottesdienste in unseren Kirchen gestalten.

Für St. Martinus haben an diesem Kurs teilgenommen
Ursula Weinbrenner, Dietmar Weyers Ursula Goebel, Birgit Tenckhoff, Brigitte Roschewski, Herbert van Elten, Linda Petitjean, Andrea Dieren, Claudia Fritsch, Gertrud Kroker, Karl Ulaga, Johanna Fischer

Für St. Josef haben an diesem Kurs teilgenommen
Barbara Wessel, Wilma Feltges, Monika Franke, Petra Gogoll, Martina Müsch, Nicole Gottlieb-Nilius

PALETTE 2.0

Die katholische Kirchengemeinde St.Martinus und die evangelische Kirchengemeinde Rheinkamp haben im Herbst 2021 auf der Talstraße 2 in Moers Repelen ein Ladenlokal eröffnet, in dem Secondhand – Kleidung angeboten wird. Das Lokal ersetzt die seit Jahren existierende alte Kleiderkammer in den Kellerräumen von St. Martinus. Für den Verkauf gut erhaltener Kleidung steht

jetzt eine größere und modernere Räumlichkeit zur Verfügung, die an vier Tagen in der Woche für drei Stunden geöffnet ist. Das Angebot ist erweitert worden. Neben der Bekleidung besteht auch die Möglichkeit der Beratung: allgemeine Sozialberatung durch die Sozialarbeiterin Nadine Leygraf, weitergehende Beratung durch die beiden Wohlfahrtsverbände Diakonie und Caritas. Darüber hinaus gibt es einen kleinen Café-Bereich der zur Begegnung bei einer Tasse fair gehandeltem Kaffee einlädt. Frau Nass vom Martinus-Laden freut sich: „Es ist, als wenn das Projekt auf mich gewartet hätte“. Die Vielfalt dessen, was wir mit diesem Projekt verbinden, findet im Namen „Palette 2.0“ seinen Ausdruck: Bekleidung, Beratung, Begegnung.
Das Gemeinschaftsprojekt wurde nach dreijähriger Planungsdauer als sozial diakonisch-caritatives Projekt der beiden Kirchengemeinden ins Leben gerufen und soll langfristig ins Gemeindeleben integriert werden.
Wenn Sie dieses Projekt unterstützen wollen, geht das auf vielfache Weise. Kommen Sie einfach vorbei und trinken einen Tee oder eine Apfelschorle bei uns. Erzählen Sie von diesem Angebot! Wenn Sie hochwertige Kleidung abzugeben haben, bringen Sie sie in den Öffnungszeiten vorbei. Auch über die eine oder andere Spende würden wir uns freuen. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden nach wie vor gesucht. Wenn Sie 3 1/2 Stunden Zeit (gerne auch mehr) im Monat haben, sprechen Sie uns an, gerne im Pfarrbüro (73045) oder direkt im Laden. Das Neue braucht Freunde!

SENIORINNEN UND SENIOREN AUFGEPASST!

Heute möchte ich die Seniorenarbeit in unserer großen Gemeinde St. Martinus mit allen Gemeindebezirken mal wieder in Erinnerung rufen.

Durch die Corona Pandemie haben sich alle Seniorengruppen über eineinhalb Jahre nicht sehen können. Ich hoffe, dass Sie alle bis jetzt gut und gesund durch diese Zeit gekommen sind.

Wir wollen demnächst langsam wieder mit unseren Treffen anfangen, damit wir uns austauschen, miteinander Kaffee trinken und evtl. auch wieder Rummy-Cup oder andere Spiele spielen können. Wenn sie Lust haben, wieder mal gesellig zusammen zu kommen, **z.B. in St. Martinus Repelen immer mittwochs von 14.30 -16.30 im Franz Haus** rufen Sie mich doch einfach an: Brigitte Schwichtenberg, Tel. 71102. Die Termine in den anderen Gemeindebezirken können Sie bei den jeweiligen Mitarbeiter*innen erfragen.

Alle Teams freuen sich auf einen neuen Anfang mit Ihnen!

Brigitte Schwichtenberg

LIEBE ELTERN, LIEBE KINDER!

In Repelen gibt es seit Oktober einen Kinderchor!

Zeit: Dienstag, 15:30-17:00 Uhr
Ort: Franziskushaus
(Leuschnerstraße 23, 47445 Moers)

Mein Name ist Anja Vogelsberger, ich bin Sängerin und angehende Grundschullehrerin mit dem Hauptfach Musik und seit vielen Jahren in der Kirchengemeinde St. Martinus in Repelen musikalisch aktiv.

Ich habe in der Gemeinde einen neuen ökumenischen Kinderchor gegründet.

Wir proben seit dem 05. Oktober jeden Dienstag um 15:30 Uhr im Franziskushaus. Weiterhin sind Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren zu den Proben eingeladen, die Spaß am Singen haben oder den Gesang erst noch für sich entdecken möchten. Dabei spielt es keine Rolle, welcher Glaubensrichtung die Kinder angehören. Wir singen aber auch christliche Lieder und werden Messen und Gottesdienste (erstmals hoffentlich an Weihnachten) musikalisch mitgestalten. Alle, die hierfür offen sind, sind herzlich willkommen!

Ich freue mich auf alle, die kommen!

Ich bin sehr dankbar über eine Anmeldung bei mir per Mail:
anja.vogelsberger@folkwang-uni.de

Mit freundlichen Grüßen

Anja Vogelsberger

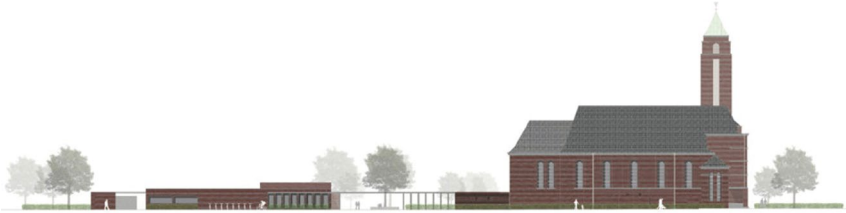
ÖKUMENE IN SCHERPENBERG – EIN GROSSER SCHRITT AUFEINANDER ZU

In Scherpenberg liegen, für jeden und jede gut sichtbar, die evangelische Kirchengemeinde und die katholische Gemeinde St. Konrad direkt nebeneinander. Nur eine kleine Straße trennt beide Gemeinden. Schon lange gibt es eine gut funktionierende Freundschaft zwischen beiden Gemeinden, die sich zum Beispiel in ökumenischen Gottesdiensten zur Einschulung, an Pfingstmontag oder zum Buß- und Bettag äußert. Das Gemeindezentrum der katholischen Gemeinde, das Bruder-Konrad-Haus, ist in die Jahre gekommen. Dieser Umstand und auch Sparmaßnahmen führen nun dazu, dass die katholische Nachbargemeinde ihr Gemeindezentrum aufgeben muss. Da auch die evangelische Seite zu Sparmaßnahmen gezwungen ist, haben sich beide Gemeinden dazu entschieden, das evangelische Gemeindezentrum gemeinsam zu nutzen. Eine sehr gute Lösung für beide Seiten. Nicht nur, dass so die katholische Gemeinde Räumlichkeiten für ihre Angebote hat und die evangelische Gemeinde von der finanziellen Unterstützung profitiert, sondern auch, dass so beide Gemeinden enger zusammenwachsen und sich gegenseitig bereichern können. Bereits jetzt träumen beide Gemeinden von gemeinsamen Aktionen und Angeboten, die es in Zukunft geben könnte. Zur genauen Planung von Kosten und zur Ausarbeitung von Verträgen hat sich ein Team gebildet, das aus Vertretern beider Gemeinden besteht. Die Zusammenarbeit in diesem Team ist geprägt von gegenseitiger Achtung und Respekt, so dass alle an diesem Projekt Beteiligten sehr positiv in die Zukunft dieser Zusammenar-

beit blicken. Man ist sich einig darüber, dass diese gemeinsame Nutzung eines Gemeindehauses keine „Notlösungsökumene“ sein soll, sondern ein großer Schritt aufeinander zu, damit in Scherpenberg die Teilnahme an christlichen Angeboten und gemeinsames christliches Erleben, egal welcher Konfession, weiterhin gut möglich ist.

In Ergänzung zu den oben geschilderten Aktionen geht es mit den Überlegungen zur Nutzung der Fläche von St. Konrad weiter. Wie im letzten Pfarreiratsprotokoll beschrieben fand am 08. September ein Kolloquium zur Grundstücksentwicklung Konradkirche statt. In einem Architekten-/Investorenwettbewerb werden Architekten mit Entwürfen des „Konrad Carreé“ beauftragt. Die Bewertung der Vorschläge ist für Anfang März 2022 terminiert. Zur bestmöglichen Nutzung der Fläche ist der Abriss des Pfarrhauses und des Bruder-Konrad Hauses gedacht und ein Gebäudekomplex passend zur städtebaulichen Umgebung in Absprache zwischen Gemeinde, Stadt und Denkmalsamt und inkl. eines Gottesdienstraumes geplant. Die Kirche bleibt erhalten und wird in die Gesamtnutzungsplanung einbezogen.

NEUBAU PFARRZENTRUM ST. MARIEN IN MOERS-HOCHSTRASS



Endlich ist es soweit: Nach Jahren der Planungen und Finanzierungsdebatten hat der Neubau des Pfarrzentrums St. Marien begonnen.

Seit 2009 wurde am neuen Immobilienkonzept gearbeitet, damit Flächen der Gemeinde abgebaut aber auch neu strukturiert werden konnten. Nach dem Entschluss, dass das Pfarrzentrum in St. Marien neu entstehen soll, gab es lange Debatten über die Größe des neuen Gebäudes. Erst 2019 wurde der Entschluss gefasst für den Neubau.

Nach einem Architektenwettbewerb fiel die Wahl auf das Modell der „e4architekten“ aus Münster.

Diese kommentierten ihren Entwurf: „Idee ist es zusammen mit der Kirche ein einheitliches Gebäudeensemble zu schaffen, das den Kirchenstandort in seiner Außenwirkung stärkt und einen geschützten Raum für alle Aktivitäten des Gemeindelebens bildet. Der Außenbereich mit differenzierten Angeboten für unterschiedliche Aktivitäten ist somit ebenso wichtig wie der Neubau des Pfarrzentrums.

Der Baukörper der Kirche mit seiner alten Backsteinfassade bleibt der dominante identitätsstiftende Baukörper, der zusammen mit dem neuen sich unterordnenden Flachdachbau des neuen Pfarrzentrums einen geschützten Gemeindeplatz formiert. Eine eindeutige Abgrenzung zum öffentli-

chen Raum der Kirschenallee erhält dieser Innenhof durch ein schmales langes Dach. Gestützt wird dieses Dach durch Stützen und eine Backsteinwand, die Schutz für einen Sitzplatz mit Blick auf das gesamte Gebäudeensemble bietet. Das schützende Dach zieht sich bis zum Haupteingang fort und leitet den Besucher direkt ins Foyer des neuen Pfarrzentrums. Die großzügige Verglasung des Foyers erlaubt den uneingeschränkten Blick auf die Kirche und den Gemeindeplatz."Zudem wird die Apsis der Kirche durch Strahler besonders in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gestellt. Darüber hinaus entsteht ein neuer Marienplatz der für Gemeindefeierlichkeiten zu Verfügung steht und neue Parkplätze, die die Parksituation auf der Königsberger Straße und Kirschenallee entspannen lässt.
Im Sommer 2022 soll alles fertig sein. Schwerpunkt wird die Kinder-Jugend und Familienarbeit in St. Marien sein.
Neben einem Gruppenraum gibt es auch Platz für eine Tischtennisplatte und auf der Terrasse kann gegrillt werden. Im Gartenbereich kann durch eigene Anpflanzung Natur erlebt werden.

Eine zentral gelegene Küche mit einem Vorrats- und Kühlraum grenzt an den 110 qm großen Saal, der durch eine Trennwand in zwei große Gruppenräume getrennt werden kann. Gleiches gilt für ein 45 qm großen Raum, der durch eine Trennwand in zwei kleine Räume unterteilt werden kann.

Im hinteren Bereich des Pfarrzentrums befinden sich der Kinder und Jugendbereich. Der Jugendbereich beinhaltet einen ca. 40 qm großen Clubraum und angrenzend ein Kinderspielraum. Das Pfarrzentrum entstehen auf ca. 465 qm Nutzfläche.
Das Bistum übernimmt 50 % der Baukosten, die sich auf ca. 2,45 Millionen Euro belaufen.

Auch im Hinblick auf die Ökobilanz des neuen Gebäudes wurde darauf geachtet, dass zukunftsgerichtet die Heizung mit einer Sole-Wärmepumpe und das Dach mit Solarpanele ausgestattet wird. Gleiches gilt für die digitale Versorgung des neuen Gebäudes. Hier wird in den gesamten Räumlichkeiten WLAN zu Verfügung gestellt. Besonders positiv zu betrachten ist, dass es jetzt schon einen neuen Arbeitskreis für die Küche des neuen Pfarrzentrums gegründet wurde, um die Ausstattung und die Platzierung der neuen Küchengeräte effektiver zu gestalten. Auch die Jugend St. Marien wurde bereits in Ihrem neuen Raum um ein erstes Mitwirken gebeten. Hier wurde in Abstimmung mit dieser bereits die Verkabelung und die digitale Ausstattung abgestimmt.

SPONSOREN LAUF- „KUTTU YANTRAM“

Indien, ein Land in dem viele Kinder nicht zur Schule gehen können, da ihre Eltern so wenig Geld verdienen, dass auch die Kinder eher arbeiten gehen als die Schule zu besuchen. Um an dieser Lage etwas zu ändern wurde das Projekt „Kuttu Yantram“, Hindi für Nähmaschine, ins Leben gerufen.
Die Kindergärten von Sankt Martinus und

Josef in Moers sammeln hierzu, im Zuge eines Sponsoren Laufes mit Runden um ihre Kitas, Spenden, von denen die Hälfte für den Kindergarten genutzt wird und vom Rest Nähmaschinen gekauft und nach Indien gebracht werden, wo Frauen und Mädchen beigebracht wird zu nähen, um so ihren Lebensunterhalt eigenständig bestreiten zu können.
Mit Hilfe von Pastor Ravi Gurram stellt Nadine Leygraf, Sozialpädagogin, den Kindergärten, erst von Sankt Martinus später auch Sankt Josef, das vielseitige und riesengroße Land und seine Kultur vor; von Grußformeln, wie Namaste, bis hin zum traditionellen Stirnschmuck, dem Bindi.

Wer selbst mehr über das Land lernen möchte, das allein schon 4-mal so groß ist, wie Europa, hat dazu ab dem 31.10.2021 in der Sankt Ludger Kirche in Moers Kapellen die Gelegenheit eine Indienausstellung zu besuchen, später wird diese Ausstellung durch andere Kirchen der Gemeinden Sankt Josef und Martinus wandern.

40 JAHRE AMELAND

- WIR SAGEN DANKE -

25 Jahre Lagerleitung der Amelandfreizeiten St. Marien-Hochstrass, davor 15 Jahre Betreuer dieser Ferienfreizeit, mehr als sein halbes Leben übt Andreas Klaffki dieses Ehrenamt aus.
Soviel Engagement ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich!

„Nach eineinhalb Jahren Pandemie ermöglichen Menschen wie Andreas Klaffki Kindern und Jugendlichen aus dem Kreis Wesel mit ihren Freizeiten, sei es auf Ameland oder anderswo, und durch ihr ehrenamtliches Engagement einen dringend benötigten Tapetenwechsel. Die Grundidee der Ferienfreizeiten, nämlich Kindern, insbesondere auch aus sozial benachteiligten Familien, Urlaubs- und Gemeinschaftserlebnisse zu ermöglichen, ist gerade in Coronazeiten leider aktueller denn je. Diese Grundidee Jahr für Jahr immer wieder ehrenamtlich mit Leben zu füllen und in diesem Jahr auch noch unter den besonderen Herausforderungen und Anforderungen des Virus, zollt mir Respekt ab. “ so Landrat Ingo Brohl.
Dem können wir uns nur anschließen:

DANKE ANDREAS!

55 JAHRE FERIENWERK AMELAND

Es war schon ein riesengroßes Wagnis unter dem „Damokles`Schwert“ der Corona-Pandemie in den Sommerferien die 3-wöchige Ferienfreizeit auf Ameland wieder durchzuführen.
Galt es doch nicht nur die verworrenen, oft ungenauen, häufig nachfragebedürftigen gesetz-lichen Vorschriften – die deutschen wie die niederländischen – einzuhalten, sondern auch für den „Fall der Fälle“ und darüber hinaus aufgrund steigender Inzidenzen auch noch für neue, zu Beginn der Fahrt unbekannte Vorschriften und Verfahrensweisen gewappnet zu sein und dabei nicht verzweifelnd zu erstarren.

Dieser großen Herausforderung stellte sich das diesjährige neunköpfige Ameland-Team des Ferienwerkes St. Marien, ob als Kochmann oder als Gruppenbetreuer/in. Ihr ehrenamtliches riesiges Engagement und ihr für alle erlebbarer Enthusiasmus ließen das 55. Sommerlager auf Ameland zum vollen Erfolg werden!
Die vielen Unternehmungen, das leckere Essen (die Kinder haben an unsere Köche 9 Sterne vergeben), die neu gewonnenen Freundinnen und Freunde und und und ließen uns alle bei bestem Inselwetter drei unbeschwerte Ferienwochen in fröhlicher Gemeinschaft erleben, denn über allem stand Spiel und Spaß und den hatten wir!

Ein groooooooooßes Dankeschön an das diesjährige Ameland-Team !

Andreas Klaffki

Nach Ameland ist bekanntlich vor Ameland. Im nächsten Jahr findet die dreiwöchige Ferien-freizeit vom 02.07. bis 23.07.2022 statt. Mitfahren können Kinder im Alter von 7 – 15 Jahren. Der Teilnehmerbetrag beträgt 520,- €.
Anmeldungen nimmt der Leiter der Ferienfreizeit, Andreas Klaffki (Tel. 27111), ab 15.12.2021
entgegen.

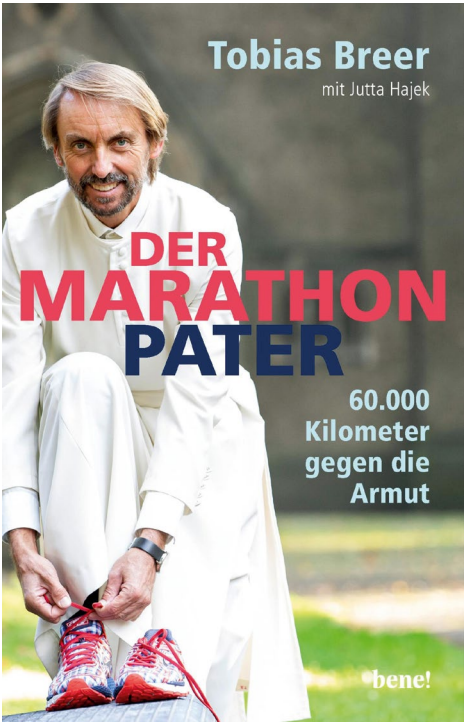
Tobias Breer, Jutta Hajek: Der Marathon-Pater

Verlag: Bene!
192 Seiten, 18 Euro

Pater Tobias Breer ist am Niederrhein kein Unbekannter und auch in den sozialen Medien sehr aktiv. In seinem neuen Buch der Marathon-Pater nimmt er die Leser*innen mit auf eine Reise durch sein Leben und setzt sich mit den beiden Aspekten Glauben und Laufen auseinander, die nicht konträr zueinander betrachtet werden, sondern im Leben des Paters in Einklang miteinander stehen.

Pater Tobias teilt mit den Leser*innen, dass er nach dem Tod der Mutter, als er 15 Jahre alt war, lange Zeit mit Gott haderte, wie er sich schließlich doch mit ihm versöhnte, mit Anfang 20 ins Kloster eintrat, sogar „Karriere" machte und irgendwann die Notbremse ziehen musste, weil er und andere ihm zu viel zugemutet haben. Er beschloss seinen Leben zu ändern und entdeckte das Laufen für sich.

Erst fängt er klein an und traut sich schließlich immer größere Strecken zu, bis er an großen Wettkämpfen teilnimmt und das sogar weltweit. Dort bekommt er durch einen Mitstreiter schließlich die Inspiration, dass er das Laufen mit etwas Positiven verbinden kann. Er sucht sich Sponsoren und läuft für den guten Zweck und unterstützt so mittlerweile viele Projekte, die Menschen unterstützen.



Es macht Spaß das Buch zu lesen. Der Marathon-Pater ist angenehm geschrieben und lässt sich leicht lesen. Es bietet persönliche Einblicke in das Leben von Pater Tobias, seine Projekte, das Laufen und seinen Gemeindealltag. Das Buch zeigt, dass Laufen eine kontemplative Komponente haben kann und gibt den Leser*innen Tipps und Ticks für Lauf- und Gebetseinsteiger.

Pater Tobias zeigt was ein Mensch mit Mut, Gottvertrauen und Tatendrang bewirken kann und animiert so dazu, selbst voll Tatendrang Neues auszuprobieren. Viel Spaß beim Lesen.

Stefanie Schwarz

Die Kinderseite

Upcycling,
was ist das?

Beim Upcycling (sprich: Apsaikling) werden Abfallprodukte in neuwertige Gebrauchsgegenstände umgewandelt.
Das Wort Upcycling bedeutet: „Wiederverwertung nach oben“. Durch die Wiederverwertung des alten Stoffes kommt es zu einer Aufwertung des verwendeten Materials.
Das Wort „Upcycling“ gibt es noch nicht lange. Aber die Idee, aus Altem etwas Neues zu machen, existiert schon sehr lange. So haben unsere Großeltern aus alter Bekleidung neue Hosen und Jacken geschneidert. Auch unser „Fleckerlteppich“ ist ein richtiges Upcycling-Produkt. Aus alten Stoffresten wird ein neuer Teppich gewebt. Besonders in Gesellschaften, die nicht über viele Rohstoffe verfügen, spielt das Upcycling eine große Rolle. So verwendet der afrikanische Stamm der Masai Autoreifen für seine Sandalen.

Auch bei uns ist das Upcycling richtig modern geworden. Es gibt Handtaschen aus Kaffeepackungen, Schultaschen aus Lastwagenplanen und Möbel aus Holzpaletten. Mit Upcycling schont man Rohstoffe, vermeidet Müll und spart Geld. Das sind drei Gründe, die dich einladen, selbst Materialien wieder zu verwerten. Versuche, erfinderisch zu sein und hab Spaß damit!

Anregungen für Upcycling

Auch wenn du kein geschickter Tüftler oder keine begabte Bastlerin bist, hier sind für dich drei Ideen, wie du alte Dinge upcyclen kannst:
1. Zu kleine oder alte Gummistiefel werden zu bunten und lustigen Blumentöpfen.
2. Gereinigte Metalldosen sind robuste Behälter für Stifte und Kleinkram. Man kann sie bemalen, wenn man will.
3. Alte Getränkeflaschen verwandeln sich in nette Vasen. Vorher Flasche säubern und Etikett ablösen. Fertig!

Aus: Katholische Kinderzeitschrift Regenbogen Nr. 02 – 2018/19, S. 19, In: Pfarrbriefservice.de

Schicke ein Foto an das Redaktionsteam von deinem Gegenstand, dem du durch Upcycling einen Neuanfang geschenkt hast. Auf der Homepage der Gemeinde werden die besten Beispiele veröffentlicht.

Mails bitte an schwarz-s@bistum-muenster.de

SILKE KUCHENBECKER

Hiermit möchte ich gerne die Möglichkeit nutzen, mich bei Ihnen vor zu stellen: Mein Name ist Silke Kuchenbecker, ich bin 43 Jahre alt und lebe seit 4 Jahren mit meiner Familie in Moers. Gebürtig komme ich aus Bottrop.

Ich habe 24 Jahre bei der Caritas in Dorsten gearbeitet und war in der stationären Jugendhilfe tätig. Ich habe sowohl Jugendwohngruppen als auch Mutter/Vater-Kind-Häuser geleitet. Ich bin gelernte Erzieherin und habe zusätzlich noch die Weiterbildung zur Sozialmangerin absolviert.

Durch den Umzug nach Moers und die Geburt meiner Tochter vor 4 Jahren hat sich die Fahrtstrecke als sehr beschwerlich erwiesen und ich habe mich nach reiflicher Überlegung dazu entschieden, nicht nur die Arbeitsstätte sondern auch das Arbeitsfeld wechseln zu wollen.

Hier, in der katholischen integrativen Tagesstätte St. Martin, habe ich seit dem 01.08.2021 die Möglichkeit erhalten, meinem Wunsch nach Veränderung umsetzen zu können.

Ich freue mich sehr auf die Arbeit mit den Kindern, denen wir als Team eine wertvolle und mit Freude gefüllte Zeit bereiten möchten. Gefüllt mit festen Ritualen, religösen Festen, Förderung in den verschiedenen Entwicklungsbereichen und das in Zusammenarbeit mit den Eltern, um das Bestmögliche für jedes Kind schaffen zu können.

Mein Bestreben, als Leitung, ist es außerdem, den Mitarbeitern einen Arbeitsplatz zu schaffen, indem sie sich gewertschätzt fühlen, ihre ganz persönlichen Stärken zum Einsatz kommen und eine Basis für eine langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu schaffen.

Silke Kuchenbecker

SYLKE GARDEN

Im Kindergarten St. Martin wird es ab dem 01.08.2021 in der Leitungsposition eine Veränderung geben.
Ich, Sylke Garden, werde nach rund 31 Jahren und davon 5 Jahre Leitung in dieser Einrichtung meine Arbeit im Kindergarten St. Martin beenden.
Alles hat seine Zeit und diese Zeit hat einen Sinn, sagt man. Für mich beginnt nun ein neuer Abschnitt. Ich werde ab dem 01.08.2021 die Leitung im Kindergarten St. Marien in Moers- Hochstraß übernehmen.
Auf meine Arbeit dort freue ich mich schon. Es wird eine spannende und aufregende Zeit für das Team und mich werden. Das Kennenlernen der Familien, der Kinder und des Teams wird zunächst im Vordergrund stehen, um dann gemeinsam in die Zukunft zu sehen.
Ich freue mich auf diese intensive Zeit mit allen.

Die vergangenen Jahre waren immer eine berufliche Herausforderung für mich. Jede Weiterentwicklung und Veränderung durfte ich mit meinen Ideen unterstützen und begleiten. Diese Jahre waren für mich geprägt von unzählig schönen und glücklichen Momenten, die fest in meiner Erinnerung und in meinem Herzen bleiben werden.
In meiner Arbeit stand und steht immer das Wohl des Kindes an erster Stelle. Ich sehe den Kindergarten als familienunterstützende Institution. Deshalb war und ist mir eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien sehr wichtig.
Bei meinem jetzigen Team möchte ich mich für die Zusammenarbeit bedanken und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute und einen offenen Blick auf die ihnen anvertrauten Kinder und Familien.
Meiner Nachfolgerin Silke Kuchenbecker wünsche ich, eine gute Zusammenarbeit mit dem Team und schöne Begegnungen mit den Familien im Kindergarten St. Martin.

Herzliche Grüße an alle.

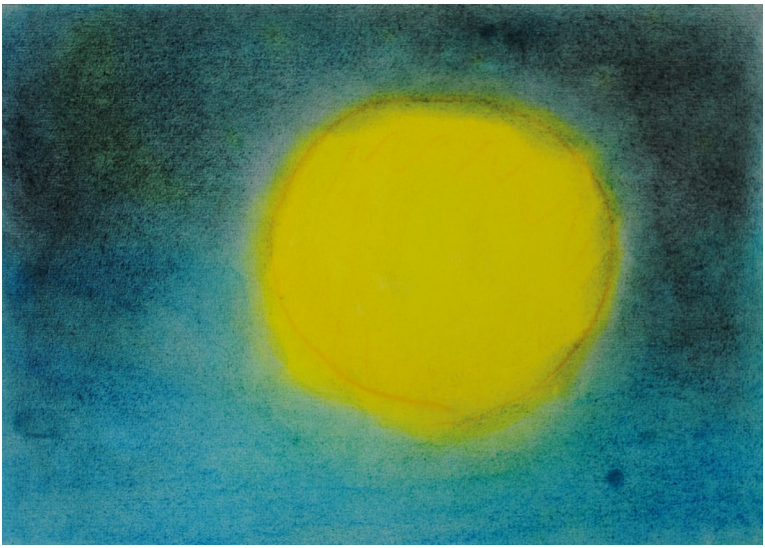
Sylke Garden

GOTT SEI DANK

Nicht überall auf der Welt gibt es genug zu essen. Erntedank ist daher sicherlich ein guter Anlass, für das Essen, für Regen und Sonnenschein, Arbeit und Landwirtschaft, Gesundheit, aber auch für Freunde und Familie zu danken. Am 12.09.2021 haben die sieben Kindergärten der Gemeinde den Erntedankgottesdienst, auf dem Pferdehof Dongrathshof, aktiv mitgestaltet und gefeiert. Mit dem Lied: "He jo, spann den Wagen an," sind alle Kinder mit ihren Erntegaben und ihren tollen Kopfkränzen in die Reithalle eingezogen. Pfarrer Werth brachte seine Freude zum Ausdruck, „dass so viele Kinder mit ihren Eltern und auch Großeltern gekommen sind". Einige Familien hatten ihre Hunde dabei und sogar ein Pferd besuchte unseren Gottesdienst, da während des Gottesdienstes auch eine Tiersegnung stattgefunden hat. Im Anschluss an den Gottesdienst hatten die Kinder die Möglichkeit sich an einigen Spielständen wie z.B. Nüsse werfen, Kartoffelwettlauf, auszuprobieren. Natürlich sorgten vor allen die Kindergarteneltern durch ihre zahlreichen Kuchenspenden für das leibliche Wohl an diesem Tag.

Herzlichen Dank allen Beteiligten für das tolle Gelingen dieses Festes.

KUNST IM KINDERGARTEN...

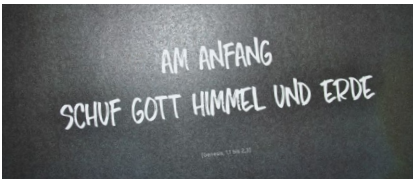


„Gott sah sich alles an, was er gemacht hatte. Und siehe, es war sehr gut“

Gott erschuf die Welt in 7 Tagen - Kinder der 7 Kindergärten der kath. Kirchengemeinde St. Martinus haben je einen Tag der Schöpfungsgeschichte mit Pastellkreide gemalt. Aus den farbigen Bildern ist ein wunderschönes Buch entstanden. Gott in der Natur und Schöpfung gemeinsam mit den Kindern zu entdecken, liegt uns sehr am Herzen. Denn nur offenen Augen und Ohren erzählt die Natur etwas über Gott und die Welt. In unserer Umwelt tritt uns die ganze Schönheit der Schöpfung entgegen, in ihr leben und bewegen wir uns, immer und überall. Die Sorge für die „Mutter Erde“ ist nicht eine unter vielen Fragen, sondern die Überlebensfrage des Planeten überhaupt. Das Buch soll allen Lesern Kraft und Hoffnung geben, Gottes gute Schöpfung zu bewahren.

Die Bilder der Kinder werden im Advent in den Kirchen ausgestellt und die Bücher können dann gegen eine Spende von 2,50 € erworben werden. Es lohnt sich!

St. Ida Kindergarten
St. Martin Kindergarten
St.Lucia Kindergarten
St. Barbara Kindergarten
St. Marien Kindergarten
St. Konrad Kindergarten
Dreikönigskindergarten



ADVENIAT

ÜBERLEBEN

Das Überleben in den Städten Lateinamerikas wird zunehmend beschwerlicher: Immer mehr Menschen fliehen in der Hoffnung auf ein besseres Leben vom Land in die Metropole. Trotzdem lebt die große Mehrheit der Menschen dort in Armut. Fehlende Arbeit, die Folgen der Pandemie und eine mangelnde gesundheitliche Versorgung verschärfen die Probleme.

Adveniat engagiert sich an der Seite der Projektpartnerinnen und -partner für ein menschenwürdiges (Über)leben in den Städten.

Bitte unterstützen Sie diese Arbeit.

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
Online-Spenden · www.adveniat.de/spenden

adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

STERNSINGERAKTION

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses standen Details zur Sternsingeraktion noch nicht fest. Nähere Informationen können Sie unserer Homepage entnehmen, wenn Sie den folgenden QR-Code verwenden

GOTTESDIENSTE ADVENT, WEIHNACHTEN, NEUJAHR

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses standen die Gottesdienstzeiten für Weihnachten und Neujahr noch nicht fest. Nähere Informationen können Sie unserer Homepage entnehmen, wenn Sie den folgenden QR-Code verwenden.

Neuanfang

...ein neues Kapitel aufschlagen

TERMINE AB DEM 01.12.

TERMIN DER KFD ST. MARIEN: ALLE FRAUEN SIND EINGELADEN.

Das Besinnungswochenende der kfd St. Marien mit dem Thema: Lustvoll Altern - da kommt noch was! findet vom 04.- 05.12.2021 in Kevelaer statt. Referentin ist Frau Kathrin Stürznickel. Alle Frauen der Gemeinde sind eingeladen. Kosten: 58 Euro EZ. Anmeldungen bitte über kfd-st.marien@arcor.de oder bei Anja Pugell (02841/506970)

11.12.2021: Konzert
Es findet in der St. Martinuskirche um 19.00 Uhr ein Konzert des Grafschafter Konzertchors und Orchester statt.

09.01.2022: Krippenweg
In unserem Dekanat findet von 14.00 – 17.00 Uhr der Krippenweg statt.

Karneval:
12.02.2022: Galasitzung
des Elferrates St. Konrad im Bruder Konrad Haus.

Liebe Freundinnen und Freunde des Hochstraßer Pfarrkarnevals!

Wenngleich sich in diesen Tagen unser aller Gedanken und Vorfreuden eher um das bevorstehende Weihnachtsfest drehen, so gestattet mir dennoch einen kleinen Ausblick auf das Jahr 2022, den ich mit einer herzlichen Einladung zum Mitfeiern verbinden möchte.

Nachdem Corona es dieses Jahr nicht zuließ, dass wir in der uns zu eigen und lieb geworde- nen Art und Weise miteinander die „fünfte Jahreszeit“ feiern, wollen wir die nunmehr am Horizont aufblitzenden Hoffnungsschimmer ergreifen und nach der sog. 2 G Regel (= geimpft oder gene- sen) wieder einen Pfarrkarnevalsabend durchführen.

So lade ich herzlich zum Mitfeiern und Mitschunkeln am Samstag, den 19. Fe- bruar 2022 ins Pfarrzentrum St. Konrad (bekanntermaßen ist der neue „Gürzenich von Hochstraß“ noch nicht bezugsfertig) zur Karnevalssitzung des Elferrates St. Marien ein.

Karten gibt’s wie gewohnt ab dem 07. Januar bei mir oder über’s Pfarrbüro St. Marien.

Ihr / Euer
Andreas Klaffki
Präsident

VORANKÜNDIGUNG GEMEINDEFAHRT 2023

ASSISI – AUF DEN SPUREN DES HEILIGEN FRANZISKUS

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

Als Gemeinde wollen wir die besondere Atmosphäre, die Ruhe, die spirituelle Erneuerung dieses besonderen Ortes und seiner Umgebung aufnehmen. 25 Gemeindemitglieder können sich in Assisi auf den Weg machen - als Gruppe; aber auch als Einzelerfahrung.

Folgender Zeitraum ist ins Auge gefasst worden: 02.05.2023 – 08.05.2023

Wir fliegen (geplant) von Düsseldorf nach Rom (und zurück; incl. Transfer mit dem Bus Hin- und Rückfahrt). In dieser Woche sind wir im zentralen Hotel Posta Panoramic innerhalb der Oberstadt von Assisi untergebracht. In der Regel stehen Doppelzimmer – vereinzelnd auch Einzelzimmer zur Verfügung. Frühstück und ein warmes Abendessen sind inclusive.
Was ist geplant? Wir erleben u.a. die historischen Oberstadt, Santa Maria del Angeli, La Verna, Lago Trasimeno, Einsiedelei Carcerie, Rieti-Tal (Greccio, Fonte Colombo)
Für die spirtuellen Inhalte dient u.a. ein Gottesdienst und Morgen- und Abend-Impulse. Es ist geplant, dass Pfarrer Heinrich Bösing unsere Fahrt begleiten wird.
Leider können wir zu den genauen Kosten noch nichts Konkretes sagen, da die Flugbuchungen und somit auch der Flugpreis erst ca. 1 Jahr vor Reisebeginn (Mai 2022) bekannt ist. Geschätzt wird ein Reisepreis von 1.100,00 € - aber der genaue Reisepreis ist erst im Mai klarer erkennbar. Dennoch wollen wir schon vorab Interessenten/Interessentinnen aus den Gemeindeteilen einladen sich vorab zu melden.

Für Fragen und zur Interessentenbekundung steht
Dietmar Weyers, Tel.: 02841-440297, eMail: Dietmar.Weyers@t-online.de gern zur Verfügung.

ICH KIRCHLICH HEIRATEN WILL?

1. Wenn man katholisch heiraten möchte, ist eine Grundvoraussetzung, dass einer der beiden Ehepartner katholisch ist.

2. Nehmen sie rechtzeitig Kontakt zu ihrer Kirchengemeinde auf. Mindestens sechs am besten sogar zwölf Monate vorher.

3. Man braucht einen Auszug aus dem Taufregister, der nicht älter als ein halbes Jahr sein darf. Evtl. ist auch ein Nachweis der Firmung notwendig. Der Auszug aus dem Taufregister ist bei katholischen Christen gleichzeitig ein Nachweis, dass Sie ledig sind, da Trauungen dort auch eingetragen werden.

4. Sie brauchen zwei Trauzeugen. Die Trauzeugen müssen mindestens 14 Jahre alt sein und müssen bezeugen können, dass die Trauung stattgefunden hat.

5. Alle weiteren Fragen können Sie mit dem Priester oder Diakon klären, der Sie trauen wird.

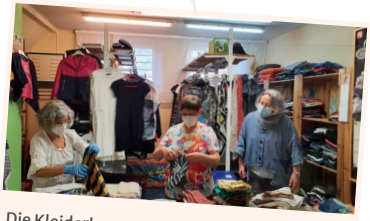
Pinnwand

Abschied von Frau Lehmann

Gottesdienst zum Ehrenamtsfest

Die Jungen Alten dürfen sich wieder im BKH treffen

Erntedank Dongrathshof



Die Kleiderkammer St. Marien hat wieder geöffnet.

Einige Gemeindemitglieder sind zum Richtfest des Pfarrzentrum St. Marien gekommen

Ehrenamtsfest – Buffet

Richtfest Pfarrzentrum St. Marien

Teilnehmer der Präventionsschulung: Betreuer Ameland Freizeiten und Messdienerleiter unserer Pfarrei

Foto: Jan Dirk Wiewelhove, Kirche+Leben. Unser Pfarrbrief hat es auf die Seite von Kirche+Leben geschafft

Kontakte

Kirchen u. Küsterinnen

St. Barbara
Hannelore Fuchs, Donaustr. 120,
47443 Moers, Telefon 502171

St. Ida
Rosa Kusber, Eicker Grund 102,
47445 Moers, Telefon 59217
geöffnet außerhalb d. Gottesdienstzeiten:
Mo., Mi., Do., Fr., von 15–17 h

St. Konrad
Andrea Wallraven, Homberger Str. 344,
47443 Moers, Telefon 56311

St. Lucia
Angelika Schmitt, Telefon 80801

St. Marien
Andrea Wallraven, Homberger Str. 344,
47443 Moers, Telefon 56311

St. Martinus
Jolante Hartwig, Leuschnerstr. 25,
47445 Moers, Telefon 73045
geöffnet außerhalb d. Gottesdienstzeiten:
Di. und Fr. v. 10–12 h

Hauptamtliche SeelsorgerInnen

Ständiger Pfarrverwalter, Pfarrer Herbert Werth, Telefon 0178/3776868
herbertwerth@aol.com

Pfarrer Gerhard Fliß, Telefon 88219222
gerhard.f@freenet.de

Pater Prabhu Sirumani Msfs,
Telefon 8889398 oder 888424
johnpaulmsfs@gmail.com

Pastoralreferentin Stefanie Schwarz
Telefon 88219212
schwarz-s@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Kathrin Stürznickel
Telefon 888423
stuerznickel-k@bistum-muenster.de

Pastoralreferent Martin Wichert
Telefon 888425
wichert@bistum-muenster.de

Emeritierter Pfarrer Bernhard Lauer,
Telefon 51254
pfarrbuero@st-barbara-meerbeck.de

Sozialpädagogin
Nadine Leygraf, Telefon 02841/ 88085160
leygraf@bistum-muenster.de

Verwaltungsreferent
Günter Draken, Telefon 015172930662
draken@bistum-muenster.de

Kindergärten
Verbundleitungen für die Kindergärten

Ute Thöming, Verbundleiterin für die Kitas St. Martinus, St. Ida, St. Lucia und St. Konrad.
Telefon 02841 / 97902421
Mobil: 0173 / 4166074
thoeming-u@bistum-muenster.de

Erika Török, Verbundleiterin für die Kitas St. Barbara, St. Marien, 3-Königskindergarten. Telefon 02841 / 97902422 Mobil: 0173 / 4175090
toeroek@bistum-muenster.de

Homberger Str. 344, 47443 Moers
Termine nach Vereinbarung

Kindergarten St. Barbara
Sabrina Wening
Eupener Str. 30, 47443 Moers, Tel. 55774
kita.stbarbara-meerbeck@
bistum-muenster.de

Dreikönigskindergarten
Annette Becker
Planetenstr. 80, 47443 Moers,
Tel. 9799656
kita.dreikoenig-meerbeck@
bistum-muenster.de

Kindergarten St. Ida
Iris Bungert
Eicker Grund 98, 47445 Moers
Telefon 8845163
kita.stida-moers@bistum-muenster.de

Kindergarten St. Konrad
Heike Schöck
Cecilienstr. 42, 47443 Moers
Telefon 53501
kita.stkonrad-scherpenberg@
bistum-muenster.de

Kindergarten St. Lucia
Tanja Koop-Sepehr
Grafschafter Str. 101, 47199 Duisburg-Baerl
Telefon 87226
Kita.stlucia-baerl@bistum-muenster.de

Kindergarten St. Marien
Sylke Garden
Königsbergerstr. 21a, 47443 Moers
Telefon 52126
kita.stmarien-moers@bistum-muenster.de

Kindergarten St. Martin
Silke Kuchenbecker
An der Sandkull 102, 47445 Moers
Telefon 72160
kita.stmartin-repelen@
bistum-muenster.de

Katholisches Pfarramt St. Martinus
Heiermannsweg 6
47445 Moers
Telefon: 02841 – 73045
Fax: 02841 – 72920
stmartinus-repelen@bistum-muenster.de

Pfarrsekretärinnen
Frau Irmlinde Mathia
Frau Birgit Olde Lütke Beverborg
Frau Gabriela Helm

Öffnungszeiten

Montag	09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	09.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	09.00–12.00 Uhr
Donnerstag	09.00–12.00 Uhr und 15.00–17.00 Uhr
Freitag	09.00–12.00 Uhr

Katholisches Gemeindebüro St. Marien
Königsberger Str. 21
47443 Moers

Telefon: 02841 – 88 21 92 – 0
Fax: 02841 – 88 21 92 – 20

stmarien-hochstrass@bistum-muenster.de

Pfarrsekretärin
Frau Gabriela Schreiber

Öffnungszeiten

Dienstag	08.30–13.00 Uhr
Donnerstag	15.00–18.00 Uhr
Freitag	10.00–13.00 Uhr

HOMEPAGE:
http://www.st-martinus-moers.de

Eine Welt-Handel
Elferrat u. Elfenrat
Ferienlager
Glaubensgesprächskreise
Internationaler Frauengesprächskreis
Kinder- u. Familiengottesdienst
KFD (Frauengemeinschaft)
KAB (Kath. Arbeitnehmerbewegung)
Kleiderkammern (Caritas)
Kreuzbund
Messdiener
Moerser Tafel
Musik (Chöre)
Senioren (Alten- u. Rentnergemeinschaft)
Sternsinger
SMDB (Don Bosco)
Tanzgarden
Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen finden Sie auf unserer Homepage unter:
http://www.st-martinus-moers.de
oder Sie fragen in unseren Pfarrbüros nach.

Gottesdienstordnung St. Martinus Moers

ab 01.01.2022

Samstag

09.00 Uhr	Laudes St. Lucia
17.00 Uhr	Hl. Messe St. Lucia
18.30 Uhr	Hl. Messe St. Konrad

Sonntag

09.00 Uhr	Laudes St. Barbara
09.30 Uhr	Hl. Messe St. Barbara
10.00 Uhr	Hl. Messe St. Martinus
11.00 Uhr	Hl. Messe St. Marien
11.15 Uhr	Hl. Messe St. Ida

Montag

09.00 Uhr	Laudes St. Barbara
12.30 Uhr	Sext St. Barbara
18.00 Uhr	Vesper St. Lucia

Dienstag

09.00 Uhr	Hl. Messe St. Martinus
09.00 Uhr	Hl. Messe St. Marien
09.00 Uhr	Wortgottesdienst St. Konrad 1. Di. im Monat
12.30 Uhr	Sext St. Barbara
15.00 Uhr	Hl. Messe St. Ida
17.30 Uhr	Rosenkranzgebet St. Barbara
18.00 Uhr	Vesper St. Barbara
21.30 Uhr	Komplet St. Barbara

Mittwoch

08.00 Uhr	Laudes St. Barbara
09.00 Uhr	Hl. Messe St. Konrad
12.30 Uhr	Sext St. Barbara
14.30 Uhr	Hl. Messe bes. für Senioren St. Martinus nur 1. Mi. im Monat
17.30 Uhr	Vesper St. Martinus
18.00 Uhr	Vesper St. Barbara

Donnerstag

09.00 Uhr	Laudes St. Barbara
09.00 Uhr	Hl. Messe St. Ida bes. F. Frauen 1.Do. im Monat
12.30 Uhr	Sext St. Barbara
15.30 Uhr	Hl. Messe St. Lucia
17.30 Uhr	Abendandacht St. Marien
18:00 Uhr	Vesper St. Lucia

Freitag

12.30 Uhr	Sext St. Barbara
18.00 Uhr	Hl. Messe St. Barbara
18.00 Uhr	Rosenkranz St. Martinus
18.30 Uhr	Hl. Messe St. Martinus

UNSERE GOTTESDIENSTANGEBOTE FÜR FAMILIEN UND JUGENDLICHE FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE:

https://www.st-martinus-moers.de/aktuelles-termine/gottesdienstzeiten/